

# POCKEY

## ZUSATZREGELN

Auf der einen Seite erfordert die Orientierung an der Realität hinsichtlich der Quotierung der Wetten im Rahmen eines Totalisators sowie die Einschränkung von "sittenwidrigen" Wettabsprachen eine Neugestaltung der Auszahlung der Wetten. Zum anderen ist zur Vermeidung eines allzu glückhaften schnellen Ablaufs eines Rennens durch den Einsatz der Karte No. 1 x 3 die Möglichkeit des in einem tatsächlichen Rennen vorkommenden Glücksfaktors (Tagesform?!) zu berücksichtigen. Hierzu dienendie Ausgestaltung von Rennen im Stil eines Grand National sowie die Verlängerung der Rennstrecke.

Z 1) Es werden insgesamt 4 Rennen gestartet, um den Sieger festzustellen; hierbei werden jeweils zwei Rennen parallel mit unterschiedlichen Karten angesetzt:

1. Rennen: normal über eine Distanz von 90 Feldern,
2. Rennen: Grand National über eine Distanz von 90 Feldern,
3. Rennen: normal über eine Distanz von 120 Feldern und
4. Rennen: Grand National über eine Distanz von 120 Feldern.

Z 2) Bei den Grand National - Rennen wird jedes 7. Feld (bis zum Ziel) als Hindernisfeld betrachtet. Kommt ein Pferd nach Auswertung aller Karten einer Runde auf ein derartiges Feld, bedeutet dies:

- beim ersten Mal: das Pferd wird 10 Felder zurückgesetzt (damit es mit neuem Schwung das Hindernis nehmen kann); die Positionen der übrigen Pferde können sich hierdurch ebenfalls ändern. Für den Sonderfall, daß durch das Zurücksetzen das Pferd auf ein bereits besetztes Feld, wird es entsprechend weiter zurückgesetzt.
- beim zweiten Mal: das Pferd setzt in der nächsten Runde aus, d.h. abgegebene Karten auf dieses Pferd in der nächsten Runde werden nicht ausgewertet. Diese härtere Strafe ist durch das Herunterfallen des Jockeys bedingt, der sich erst einmal über den weiteren Rennablauf im klaren sein muß (entspricht Verweigerung im tatsächl. Rennen).
- beim dritten Mal: ist für das betreffende Pferd ein Neustart vorzusehen. Diese härteste Strafe der Rennleitung entspricht der Disqualifizierung in einem tatsächlichen Rennen bei mehrmaliger Verweigerung.

Z 3) Es sind folgende Wetten möglich: Einlauf-, Sieg- und Platzwette. Im Gegensatz zu den normalen Regeln wird eine Einlaufwette nur dann quotiert, wenn beide Plätze stimmen (eine Teilabrechnung als Sieg- bzw. Platzwette entfällt). Um verschiedene Risiken abzudecken, sind -wie in der Realität- mehrere Wetten -auch auf verschiedene Pferde bzw. auch verschiedener Art- im Rahmen der zur Verfügung stehenden Summe möglich. Es läßt sich der Fall vorstellen, daß ein Mitspieler die 1.000.- DM auf alle 4 Pferde im Rahmen von allen drei Arten der Wetten verteilt (z.B. Einlaufwette: 1. blau - 400.-, Siegwette: rot - 400.-, Platzw.: braun 200).

Z 4) Alle gesetzten Wetten werden im Rahmen des Totalisators wie

# POCKEY

## ZUSATZREGELN (Fortsetzung)

folgt aufgeteilt:

50% in den "Topf" zur Auszahlung von Einlaufwetten,  
 30% in den "Topf" zur Auszahlung von Siegwetten und  
 20% in den "Topf" zur Auszahlung von Platzwetten.  
 Hierdurch ergibt sich, daß bei Wettabsprachen die Partner nur aus einem (den gleichen) Topf ihren trüben Fischzug landen können und damit wahrscheinlich weniger als ein Mitspieler, der allein die richtige Siegwette gesetzt hat.

Z 5) Die Wetten werden in der Reihenfolge:

1. Einlaufwette,
2. Siegwette und
3. Platzwette

abgerechnet. Hierbei werden mögliche Überhänge in den nächstmöglichen "Topf" übertragen. Reichen die Einnahmen im "Einlauftopf" nicht aus, werden Restbeträge aus den anderen Töpfen im o.a. Verhältnis übertragen. Andererseits werden die Einnahmen im "Einlaufwettentopf" bei Nichtinanspruchnahme im o.a. Verhältnis auf die anderen Töpfe aufgeteilt.

Nicht in Anspruch genommene Wetteinnahmen nach Ende der Abrechnung werden 50 : 50 auf die Rennen 3 und 4 übertragen.

Z 6) Reichen die Einnahmen in den jeweiligen Töpfen einschließlich zu berücksichtigender Überträge zur Auszahlung der Wetten aus, wird für den Wetteiler (in den jeweiligen Töpfen, der als einziger eine richtige Wette abgegeben hat, ein Gewinnzuschlag von 20% vom Totalisator gezahlt.

Z 7) Um die Möglichkeiten von Wettabsprachen während des Rennens zu verringern, teilt der GM -nach Vereinbarung durch die Mehrheit der Mitspieler- nur noch die neuen Plazierungen der Pferde mit. Die Angaben, welche Mitspieler sich welcher Karten bedient haben, entfallen.

Copyright 1985

Rolf-Dieter Hiller  
 Hans-Gerd Maus-Trauden



